

Riga, 8. Oktober 1758

Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater)

S. 264, 31

Riga den 8. Octobr. 1758.

Herzlich Geliebtester Vater,

Ich wünsche und hoffe, daß Sie sich gesund und zufrieden befinden. Gott
 erhalte oder schenke Ihnen beydes nach Seinem Gnädigen Willen. Diese
 ganze Woche bin beynahe bettlägerig gewesen an einem Flußfieber, das mit
 hypochondrischen Zufällen, Wallungen und Verstopfungen verknüpft
 gewesen. Ich bin heute Gott Lob! den ganzen Tag auf und sehr munter gewesen.

Vorigen Sonntag erhielt Dero Briefe vom 26. pass. und den Montag darauf
 durch Einschluß einen einzigen von Ihrer Liebwerthen Hand vom 23sten ej.
 Ich weiß nicht bey wem er eingelegen hat, aus der Unordnung der Abgabe
 achte es nicht rathsam künfftig Ihre Briefe ebendemselben Couvert ferner
 anzuvertrauen.

Herr Rector Lindner ließ mir heute durch ein Billet ersuchen Sie zu bitten,
 dem Stud. Borchert in dem Hause des Herrn Fishers an der Kittelbrücke
 melden zu lassen, daß er sein nöthiges Geld biß nach Riga zu reisen bey dem
 HErrn Commerzien-Rath Jacobi heben, das übrige hier zu seiner weiteren
 Expedition erhalten kann.

Mein Bruder wird mit Gottes Hülfe jetzt schon unter wegens seyn. Sie
 beten, Herzlichgeliebtester Vater, für ihn, und ich auch. Im Namen
 desjenigen, der uns geliebt hat, ehe der Welt Grund gelegt war, und sein Wort
 bey dem Abschiede von sich gab, bey uns zu seyn biß an das Ende derselben,
 wird uns alles gewährt und über unser Bitten und Gebeth, überschwenglich
 mehr zugestanden.

Der Segen eines redlichen Vaters wolle ihn begleiten! Das Wort des
 Herren über den Saamen des Gerechten wahr zu machen, sey das Geschäfte
 unserer SchutzEngel, jener Dienstbaren Geister, die Feuer und Flammen in
 ihrem Beruff sind, und wenn sie es nicht wären, Gott dazu macht, weil Er
 sie aussendet zum Dienst derer, die Erben seines Himmels und seiner
 Seeligkeit seyn sollen.

Ich sehne mich recht meinen Bruder bald zu umarmen. Weil ich jetzt einige
 Arbeiten unter Händen habe, so will ich selbige gegen die Zeit seiner Ankunft
 aufzuräumen suchen, damit ich das Vergnügen darüber mit desto mehr
 Geschmack und Muße genießen kann. Er wird bey den Herrn Rector logiren,
 das einzige Haus, das ich hier sehe. Die Liebe meiner Freunde ist mir ein so
 süßer und reicher Seegen, daß ich keine mehrere Bekanntschaften verlange,
 geschweige suche. Mein lieber Christoph Berens aus Petersburg fehlt uns
 noch – – Gott wolle ihn gleichfalls bald in unsere Arme werfen.

Herr Pastor Blank, an den Gelegenheit genommen zu schreiben, läßt Sie
 herzlich grüßen. Er ist verheyrathet, und scheint seine Nahrungs Sorgen

gehäuft zu haben, an statt sich die Last derselben zu erleichtern. Sein Brief kommt mir gleichwol vor in einem eben so gutherzigen als vergnügten Ton geschrieben zu seyn.

35 Gott seegne und erhalte Sie, Herzlich Geliebtester Vater – – Ist es deßen
Wille, so sehen wir uns noch. In Ihrer jetzigen Einsamkeit werden Sie die
s. 266 Gnade seiner Gemeinschaft, seiner vertraulichen Gegenwart, und den Seegen
seiner Einwohnung mehr als jemals schmecken und erfahren können. Wie
entbehrlich, wie überlästig ist uns die Welt, selbst dasjenige, was sonst unser
Schoos Kind in derselben gewesen, wenn dieser hohe Gast einen Blick der
Zufriedenheit mit unserer Bewirthung, so kümmerlich sie auch ist, uns sehen
5 läßt. Ich küße Ihnen mit kindlichster Ehrerbietung die Hände und ersterbe
Ihr gehorsamst verpflichtester Sohn.

JGH.

Falls Mad. Belger noch bey Ihnen seyn sollte wieder mein Vermuthen,
ertragen Sie selbige so lange Sie können. Sie hat es an mir gethan. Falls sie
10 ihnen aber zu größerer Last gereichen sollte, als Ihre Gesundheit und Ruhe
es leyden, sagen Sie es ihr lieber mit runden Worten, als verdeckt und durch
Minen. Leben Sie wohl.

Bitte Einlage bald und bestmöglichst zu bestellen.

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (47).

Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 313f.
ZH I 264–266, Nr. 123.

Kommentar

264/34 Flußfieber] »Febris catarrhalis, ein nachlaßendes Fieber, welches sich mit Flüssen auf der Brust vereinigt. Man macht einen Unterschied unter ein gutartigen [Catarrh] und böartigem Flußfieber.«
Oeconomische Encyclopädie oder Allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft, 14. Tl. (Berlin 1778), S. 420

264/37 Briefe] nicht überliefert

265/5 Johann Gotthelf Lindner

265/6 Kittelbrücke] in Kneiphof, Königsberg

265/6 HKB 131 (I 283/3)

265/6 Stud. Borchert] Student aus Königsberg, HKB 131 (I 283/3)

265/6 Fisher] nicht ermittelt

265/8 Johann Conrad Jacobi

265/10 Johann Christoph Hamann (Bruder)

265/12 geliebt ... ehe ...] Joh 17,24

265/13 ... Ende] Mt 28,20

265/17 ... Gerechten] Spr 11,21

265/18 ... Feuer] 2 Mo 3,2

265/20 ... Erben ...] Hebr 1,14
265/28 Johann Christoph Berens
265/30 Johann Gottlieb Blank

265/32 Brief] nicht überliefert
266/8 Frau von Philipp Belger aus Riga
266/13 Einlage] nicht überliefert

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.